

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N. 13.	Erscheint wöchentlich 5mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich (hier ohne Trägerlohn) 90 Pfg., in dem Bezirk 1 M., außerhalb des Bezirks 1 M. 20 Pfg. Monats-Abonnement nach Verhältnis.	Donnerstag 1. Februar	Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 Pfg., bei mehrmaliger je 6 Pfg.	1894.
--------	--	-----------------------	---	-------

Bekanntmachung.

Die mit dem 1. Januar d. J. in Wirksamkeit gesetzten neuen Taxen für den Orts- und Nachbarschaftsverkehr werden vielfach unrichtig angewendet; namentlich geschieht dies hinsichtlich der durch Einlegen in die Briefkästen der Post- und Landorte zur Einlieferung kommenden Sendungen (Briefe, Postkarten, Druckfachen und Warenproben).

Um weitere, aus der unrichtigen Anwendung dieser Taxen erwachsenden Mißstände hintanzuhalten, wird auf Veranlassung der K. Generaldirektion der Posten und Telegraphen der nachstehende Posttarif wiederholt bekannt gemacht.

Posttarif

für Briefsendungen (Briefe, Postkarten, Druckfachen, Warenproben) des inneren württembergischen Verkehrs.

Gegenstand.	Porto und Gebühren im		
	Postorts-Verkehr.	Nachbarschafts-Verkehr.	sonstigen inneren württembergischen Verkehrs (auch im deutschen Verkehr).
1) Briefe (bis zum Gewicht von 15 g)	Pf. 3	Pf. 5	Pf. 10
a) frankiert (über 15 g b. zum Höchstgewicht von 250 g bis zum Gewicht von 15 g)	5	10	20
b) unfrankiert (über 15 g bis zum Höchstgewicht von 250 g)	10	15	20
(Für unfrankierte portopflichtige Dienstbriefe, sofern solche in der Aufschrift mit dem Vermerk „portopflichtige Dienstfache“ und mit öffentlichem Siegel oder Stempel versehen sind, wird im württembergischen (auch im deutschen Verkehr) nur das Porto wie für frankierte Briefe erhoben.)	15	20	30
2) Postkarten frankiert			
a) für Postkarten ohne Antwort	3	5	5
b) für Postkarten mit Antwort	—	10	10
3) Druckfachen frankiert			
bis zum Gewicht von 15 g einschließlich	2	3	3
über 15 g bis 50 g einschließlich	3	3	3
über 50 g bis 100 g einschließlich	5	5	5
über 100 g bis 250 g einschließlich	5	5	10
über 250 g bis 500 g einschließlich	10	10	20
über 500 g bis zum Höchstgewicht von 1000 g im Postortverkehr je mit Ermäßigung um 25%, bei gleichzeitiger Einlieferung von mehr als 50 Stück gleichlautender Druckfachen für die 50 Stück übersteigende Stückzahl.	10	10	30
4) Warenproben frankiert			
bis zum Höchstgewicht von 250 g	5	5	10

* Für die in einem Landort aufgegebenen und in diesem Landort auch wieder zu bestellenden Sendungen gelten die Taxen des Postverkehrs.
Nagold, den 29. Januar 1894.

K. Oberamt. Vogt.

Gestorben in Amerika: Jak. Fried. Kenz a. Pfundorf, 66 Jahr, in Louisville, Ky; Fritz Vogt a. Unterjesingen, 71 Jahr, in Southington, Conn.

Die Arbeitslosigkeit und die Sozialdemokratie.

Als eine rein sozialdemokratische Geschäftsangelegenheit fassen die Führer der Arbeiterpartei die Arbeitslosigkeit auf. Sie haben wieder eine zweitägige Debatte über diesen Gegenstand im Reichstage herbeigeführt und wieder hat es sich gezeigt, daß die Sozialdemokratie nicht das Volkswohl, sondern nur den Parteivorteil, der ja zugleich der Vorteil der Führer ist, im Auge hat. Als im vorigen Jahre gar fünfzigjährige Erörterungen über Notstand durch die Sozialdemokraten veranlaßt waren, gab der „Vorwärts“ mit der Offenherzigkeit des Frechen zu, daß der Zweck gewesen, die „Partei-Propaganda“ zu fördern. Das sollte besagen, daß man hoffte, durch Auführung von falschen Behauptungen und unerhörte Aufreizungen, die im Reichstage ja straflos sind, die Zahl der Unzufriedenen

zu mehren und die Sozialdemokratie als diejenige Partei hinzustellen, die allein ein Herz für Not und Armut hat. Wie viel darauf zu geben ist, geht schon daraus hervor, daß von den 44 sozialdemokratischen Abgeordneten nur 14 es der Mühe wert fanden, den von ihnen herbeigeführten Verhandlungen beizuwohnen. Das Volk ist ja nicht im Reichstage, es sieht nicht, was die Herren thun und lassen, aber es liest später die Hefreden, die man auch ungestraft drucken lassen darf.

Selbst wenn die Sozialdemokratie eine Arbeiterpartei wäre, d. h. eine Partei, die das Wohl der Arbeiter anstrebt, hätte sie nicht das Recht, die Bekämpfung des Notstandes sozusagen als ihre Privatsache hinzustellen. Es giebt in manchen Gegenden und Geschäftszweigen einen Notstand, auch unter den Arbeitern. Aber bei diesen ist er viel seltener als bei den Unternehmern, den Arbeitgebern. Die Sozialdemokratie stellt es immer so dar, als ob unter Unternehmern lauter Männer wie Krupp oder Stumm zu verstehen seien. Die meisten Unterneh-

mer sind aber kleine, von Sorgen und Mühen schwer geplagte Leute, Handwerker, Kaufleute, Bauern. Der Notstand bei den Handwerkern ist allgemeiner und größer als bei den Arbeitern, denn beim Handwerker kommt in ungünstigen Zeiten zur Sorge für die eigene Existenz noch die Sorge für die Gesellen, die am Sonnabend ihren Lohn verlangen und bekommen müssen, und oft muß der Meister als Lohn das hergeben, was er selbst für sich und seine Familie notwendig hätte. Und die Bauern? Nach schlechten Ernten oder bei zu niedrigen Preisen stellt sich beim Landwirt der Notstand ein und zwar viel härter als bei dem Arbeiter. Arbeitslosigkeit freilich ist beim Bauer nie die Ursache des Notstandes. Wenn die Frucht nicht geräth oder die Marktpreise die Produktionskosten nicht decken, so hat er doch so viel gearbeitet, wie in besseren Jahren. Aber ohne den Lohn, den er erwarten durfte. Daß ein Arbeiter aber einmal seines Lohnes verlustig geht, gehört zu den größten Seltenheiten.

Von diesen Dingen sprechen die Sozialdemokraten nicht. Was sie aber über die Arbeitslosigkeit der eigentlichen Arbeiter vorbringen, ist zum Teil entstellend, zum größeren Teil erlogen, wahr in keinem einzigen Punkt. Die Not, wo sie vorhanden, ist durchaus nicht immer eine Folge von Arbeitslosigkeit. Es giebt Arbeit, aber Zahllose wollen nicht arbeiten. Dafür sind Beweise in Menge beigebracht worden. Im vorigen Jahre machten die Sozialdemokraten in Stuttgart ein Geschrei von der dort herrschenden Arbeitslosigkeit, daß man glauben konnte, die Hälfte der Arbeiter sei ohne Beschäftigung. Auf die Frage „wie viel Arbeitslose sind denn in der Stadt?“ machten sich die Sozialdemokraten ans Zählen. Es wird dabei nicht ehrlich hergegangen sein, trotzdem brachten die Sozialdemokraten nur 2086 „Arbeitslose“ auf. Aber die meisten davon waren Bauhandwerker, die bei dem vorjährigen strengen Winter natürlich nicht arbeiten konnten. Daß man bei 10 Grad Kälte mauern kann, wird auch der sozialdemokratische Zukunftsstaat nicht möglich machen. Es ist aber auch nicht notwendig. Die Bauhandwerkerlöhne sind derart, daß sie über den arbeitslosen Winter hinweg helfen können. Früher ging das auch überall, obwohl die Löhne viel niedriger waren. Die Maurer sparten im Sommer und brachten den Winter in ihrer Heimat auf dem Lande zu, wo sie viel billiger lebten und in ihrem eigenen Hause umsonst wohnten. Da aber kam die Sozialdemokratie mit ihren Predigten gegen die „gottverdammte Bedürfnislosigkeit“, mit ihrer Lobpreisung des Aufenthalts in den Städten und verführte viele, die guten alten Sitten aufzugeben. Wo es jetzt im Winter nicht reicht, da ist nicht die schon bei den Löhnen in Betracht gezogene winterliche Arbeitslosigkeit schuld, sondern die sozialdemokratische Verleitung. Um aber auf unser Beispiel zurückzukommen, so waren nicht alle „Arbeitslose“ in Stuttgart Bauhandwerker, es fanden sich auch über 600 andere Arbeiter darunter. Als man diesen aber Arbeit nachwies, meldeten sich — 255. Und das ist noch nicht einmal das kräftigste Beispiel. In Hamburg konnten, als dort am meisten über Arbeitslosigkeit geklagt wurde, keine Arbeiter für Baggerrei und Straßenreinigung aufgebracht werden, und jede deutsche Stadt kann den Beweis erbringen, erstens daß die Zahl der eigentlichen Arbeitslosen nicht so groß ist, zweitens daß ein großer Teil der „Arbeitslosen“ Arbeitscheue sind! (Schluß folgt.)

deren Anzeige!
Kummel
Seeger
bte.
Rohrdorf.
1894.
o 1 d.
en 2. Febr.
iertag)
Suppe.
sbraten
wozu freundlichst
ser „d. Schiff.“
o 1 d.
nung
ist bis Georgii zu
erteilt
die Redaktion.
o 1 d.
3. wird ein
his
ucht.
Redaktion.
o 1 d.
er- u.
-Geinck.
tigger Arbeiter und
sofort eintreten bei
Wagnermstr.
o 1 d.
ädchen-
ch.
fleißiges jüngeres
rt Stelle.
erteilt
Redaktion d. Bl.
o 1 d.
magd
ohne eintreten
die Redaktion.
COLAT
hard
orzüglichste
ässigen Preise
Jedermann!!
upen aller Art wer
e Kleider, Unter
se, Schlafdecken,
skin, blau Cheviot
beitet. Muster gro
h
istledt a. S. Nr. 81.
rben:
Karl Friedr., Kind
Delers, 3 Monat
beerd. den 30. Jan.

Tages-Neuigkeiten. Deutsches Reich.

—d. Nagold, 30. Jan. Letzten Sonntag fand im Saale des Gasth. z. Köpfe eine Versammlung der freien Vereinigung von Banken des Schwarzwalds statt, die wider Erwarten gut besucht war. Vertreten war Altensteig, Calw (2 Banken), Freudenstadt, Haigerloch, Horb, Nagstadt, Nagold, Oberndorf, Sindelfingen, Schwenningen, im Ganzen ca. 50 Personen, auch war der Revisor der freien Vereinigung, Herr Bankassessor Fritsch aus Stuttgart, als Referent anwesend. Auf der Tagesordnung stand die Gründung einer Centralkasse (Selbstaussgleichsstelle) in Stuttgart. Die Leitung der Versammlung übernahm auf Wunsch der Vorsitzende der Handwerkerbank Nagold. Zur Verlesung kam ein Rundschreiben, das an alle Banken des Landes versandt werden soll, um zum Beitritt einzuladen; dasselbe wird gutgeheißen. Sodann werden die Vertreter der Banken aufgefordert, sich zu äußern, ob sie für oder gegen Gründung der Centralkasse seien. Die überwiegende Mehrzahl ist für Gründung, behält sich aber die Genehmigung je ihrer Generalversammlung vor. Weiter kam ein Statuten-Entwurf für die gründende Centralkasse zur Verlesung; eine eingehende Durchberatung und Feststellung soll der engeren Commission und einer späteren Landesversammlung vorbehalten bleiben. Es wurde nun beschlossen, sowohl das Circular, als auch den Statuten-Entwurf unverzüglich drucken zu lassen und hinauszugeben, damit die Bankleitungen bei den allgemein im Februar und März stattfindenden Generalversammlungen Gelegenheit haben, die Genehmigung ihrer Genossenschaftler einzuholen. Allgemein wurde der Wunsch geltend gemacht, in der angefangenen Sache beharrlich weiter zu machen, weil gegründete Aussicht vorhanden ist, daß eine stattliche Anzahl Banken des Landes beitreten wird, wenn nur einmal die Gründung der Centralkasse erfolgt ist. Es ist vielleicht noch gestattet, bei dieser Veranlassung den eigentlichen Zweck der Centralkasse kurz darzulegen. Wie schon oben angedeutet, soll die Centralkasse eine Selbstaussgleichsstelle sein. Die beitretenden Genossenschaftsbanken sollen das Recht haben, bei Bedarf Gelder zu möglichst niederem Zinsfuß zu erhalten (ca. 4%) und umgekehrt bei überflüssigem Geldstand Gelder zu möglichst hohem Zinsfuß (ca. 3%) vorübergehend anlegen zu können (bei Privatbankiers war die Spannung bisher zwischen 2% und 5—6%). Allerdings müßten die beitretenden Banken Mitglieder der Centralkasse werden und je nach der Anzahl ihrer Mitglieder 1—10 Stammanteile à 300, und da die Centralkasse eine Genossenschaft mit beschränkter Haftpflicht wäre, noch eine Haftpflicht in Höhe des fünffachen Betrags der Einlage summe übernehmen. Das Risiko würde sich demnach für ein einzelnes Mitglied auf etwa 15 stellen, es ist aber an ein Risiko kaum zu denken, da meist nur mit Genossenschaften mit unbefränkter Haftpflicht gearbeitet wird, bei denen ein Verlust undenkbar ist und weil für hinreichende Ueberwachung und Stellung von Cautionen der anzustellenden Beamten Fürsorge getroffen wird. Mögen diese zeitgemäßen und nützlichen Bestrebungen mit Erfolg gekrönt werden!

Nagold, 31. Jan. Am Lichtmessfeierabend, den 2. Febr. d. J., findet hier im Zellersaal von nachm. 1 Uhr an die jährliche Missionskonferenz statt, an welcher u. a. Vorträge von Missionaren gehalten werden. Zu der Konferenz werden alle Missionsfreunde der Stadt und Umgegend freundlich eingeladen.

* Der Bericht über die landwirtschaftliche Plenarversammlung in Altensteig folgt im nächsten Blatt.

Stuttgart, 27. Jan. Dem Reichstage ist eine Berechnung der Matrikularbeiträge für 1894/95 zugegangen. Danach zahlt Württemberg 18974360 Mk., also 2472358 Mk. mehr als im Vorjahre, Baden 14845188 Mk., Bayern 52409931 Mk., Hessen 8218758 Mk. u. Elsaß-Lothringen 14399878 Mk.

Stuttgart, 29. Jan. Der bei Redarrens Ermordete ist nunmehr in der Person eines gewissen Schwinghammer von Ludwigsburg festgestellt worden.

Stuttgart, 30. Jan. In Sachen Hegelmaier wird dem „Beobachter“ aus Heilbronn eine sensationelle Nachricht gemeldet, die wir unter allem Vor-

behalt wiedergeben. Am letzten Samstag sei im Auftrag S. M. des Königs ein adeliger Herr aus Stuttgart bei dem suspendierten Oberbürgermeister Hegelmaier in Heilbronn erschienen und habe ihm mitgeteilt, der König habe die Ueberzeugung gewonnen, es sei Herrn Hegelmaier Unrecht geschehen, weshalb seine Rehabilitierung durch eine Staatsanstellung erwogen werde.

Essen a. d. Ruhr, 27. Jan. Kaiser-Wilhelm-Bismarck-Stiftung. Kommerzienrat Krupp hat der Stadt Essen hunderttausend Mark zu einer Kaiser-Wilhelm-Bismarck-Stiftung überwiesen.

Die „Hamb. Nachr.“ erfahren aus Friedrichsruh, Fürst Bismarck sei die gestrige Reise nach Berlin gut bekommen; der Fürst, der nachts vortrefflich geschlafen habe, habe sich am Samstag völlig erholt gefühlt. Desgleichen berichten die Blätter eine Aeußerung von Professor Schweninger, daß Fürst Bismarck die Strapazen seiner Reise gut überstanden habe. Graf Herbert Bismarck reiste noch in der Nacht nach Berlin zurück, während Graf Wilhelm Bismarck nach Hannover abreiste.

Deutscher Reichstag. Die Freitagssitzung stand unter dem Eindruck des Besuchs des Fürsten Bismarck in Berlin, das Haus war recht schwach besetzt. Beraten wurde zunächst die Vorlage wegen Entnahme von 67 Mill. Mk. aus dem Reichsinvalidenfonds zur Verstärkung des Betriebsfonds des Reichs. Staatssekretär Graf Jofadawsky befuhrwortete die Vorlage unter Hinweis darauf, daß der Invalidenfonds reich genug dotiert sei. Abg. Graf Oriola (nit.) stellte das in Abrede. Im Gegenteil würden noch manche Maßnahmen im Interesse der Invaliden zu treffen sein. Heute, wo zur großen Freude des Volkes Fürst Bismarck nach Berlin gekommen, möchte man doch auch etwas an die Männer denken, die für das Vaterland Gut und Blut hergegeben hätten. Abgg. Frihen (Str.) und Graf Noon (konf.) meinen ebenfalls, man dürfe nicht ohne Weiteres den Invalidenfonds eine so große Summe entnehmen. Abg. Herbert (Soz.) schließt sich dem an und meint, es sei ein Irrtum zu glauben, das Volk empfinde über den Besuch des Fürsten Bismarck in Berlin große Freude. Die Novelle zum Unterstützungswohnstättengesetz wird in zweiter Lesung angenommen. Es folgt Beratung der Novelle zur Konkursordnung, zu der Abg. Rintelen (Str.) den Bauarbeitern ein Vorkaufsrecht in Konkursfällen sichern will. Die Sache wird abgesetzt. Montag: Erste Beratung des Finanzreformgesetzes.

Der Kaiser hat an seinem Geburtstag das Dienstausszeichnungskreuz, welches die Offiziere der preussischen Armee nach 25jährigen treuen Diensten erhalten, angelegt.

Berlin, 27. Jan. Im königl. Schlosse waren, als Fürst Bismarck eintraf, im ersten Zimmer die Herren vom Hauptquartier des Kaisers aufgestellt. Fürst Bismarck wechselte mit ihnen kurzen Gruß und begab sich dann sofort in den zweiten Saal, in welchem der Kaiser allein weilte und den Fürsten stehend empfing. Die Unterredung, welche dann stattfand, hatte keine Zeugen; über ihren Inhalt ist bisher auch nichts bekannt geworden. Man will aber wissen, daß zwischen dem Kaiser und Bismarck tatsächlich ein politisches Gespräch nicht geführt worden sei. — Die gestrigen Anordnungen zum Empfang des Fürsten Bismarck sind mit Umgehung des Hofmarschall-Amtes bis in die kleinsten Einzelheiten vom Kaiser selbst ausgearbeitet und angeordnet worden. Die beiden ältesten kaiserlichen Prinzen hatten Befehl, sich als jüngste Offiziere der Armee beim Fürsten Bismarck als einem Generaloberst der Armee in Uniform zu melden. Außer dem Grafen Lehndorf hat Fürst Bismarck niemand persönlich empfangen. Als Gastgeschenk verehrte der Kaiser dem Fürsten den Stoff zu einem grauen Militärmantel. Das Essen, welches vor 7 Uhr in den Gemächern des Fürsten stattfand, war gleichfalls vom Kaiser angeordnet, und zwar als Hofstafel, zu der nicht nur Graf Herbert, sondern auch Graf Wilhelm Bismarck eingeladen war. Der Kaiser gab dem Grafen Herbert den ausdrücklichen Wunsch zu erkennen, ihn bei der heutigen Cour zu sehen. — Gegenüber der Meldung einzelner Blätter, die von einer längeren Unterredung zwischen Caprivi und dem Fürsten Bismarck erzählen, wird nochmals konstatiert, daß Caprivi den Fürsten Bismarck weder gesehen noch gesprochen hat.

Berlin, 30. Jan. Die Morgenblätter erfahren aus Reichenberg in Böhmen: Aufsehen erregt in dem benachbarten Marnsdorf die Auffindung zahlreicher anarchistischer Flugblätter, welche in allen Häusern zerstreut lagen.

Am Tag des Bismarckbesuchs waren die städtischen Schulen nicht geschlossen, während die Regierung alle königlichen Schulanstalten hatte schlie-

ßen lassen. In der freisinnigen Presse war die Losung ausgegeben worden, sich am Empfang des Fürsten Bismarck nicht zu beteiligen. (O Freisinn!) Oesterreich-Ungarn.

Wien, 27. Jan. Der reichsdeutsche Verein „Niederwald“ beging in seinen Vereinsräumen die Geburtsfeier des Kaisers Wilhelm. Rotter toastete auf den Kaiser von Oesterreich, Ortel auf den deutschen Kaiser, Hardegen auf den Fürsten Bismarck, indem er der innigsten Freude über die Ausöhnung des Kaisers und des Reichskanzlers Ausdruck gab. An Kaiser Wilhelm wurde nachstehendes Telegramm abgesandt: „Unter dem überwältigenden Eindruck des hocherfreulichen Ereignisses, welches dem deutschen Kaiser und der ganzen Welt einen so herrlichen Beweis der Seelengröße und Herzengüte Eurer Majestät gegeben hat, bringen wir Eurer Majestät zum heutigen Tage unsere innigsten Glück- und Segenswünsche dar und rufen voll Begeisterung: Hoch lebe unser Kaiser, hoch sein blühendes Haus, hoch unser deutsches Vaterland.“

Budapest, 27. Jan. Zu dem anlässlich des Geburtstages des deutschen Kaisers stattgehabten Hofdiner waren der deutsche Prinz Reuß, der Botschaftsrat Prinz von Ratibor, der Botschaftssekretär Prinz Lichnowsky, der deutsche Generalkonsul in Pest Graf Monis, der Minister des Auswärtigen Graf Kainoky, der Ministerpräsident Weferle, sowie die obersten Hofchargen geladen. Beim Diner erhob sich Kaiser Franz Josef und brachte folgenden Toast aus: „Indem ich der heutigen Doppelfeier des Geburtsfestes und des 25jährigen Jubiläumss S. M. des Kaisers Wilhelm mit meinen herzlichsten Glückwünschen gedenke, leere ich in treuer Freundschaft und Anhänglichkeit das Glas auf das Wohl meines treueren Bundesgenossen, S. M. des deutschen Kaisers und Königs von Preußen.“

Frankreich.
Paris, 30. Jan. Der Minister des Auswärtigen ließ am Freitag dem italienischen Botschafter als Entschädigung für die Opfer von Aiguas-Mortes 420 000 Franken auszahlen, nachdem er von Crispi die Zusage erhalten, daß Italien für die in Rom, Genua und Neapel geschädigten Franzosen 30 000 Franken gewähre.

Italien.
Rom, 27. Jan. Zwischen Crispi und Bismarck fand gestern eine herzliche telegraphische Begrüßung statt. Crispi leidet an einer bedenklichen Augenkrankheit und wird sich wahrscheinlich einer Operation unterziehen müssen.

Rom, 28. Jan. Der Papst ließ sich heute nach St. Peter tragen, wo er in einem Seitenschiffe eine Messe las. Begeisterte Affkationen empfingen ihn. Nach der Ceremonie ließ er eine Rede verlesen, worin er die jetzigen Schwierigkeiten beklagt, die vom Abfall von der Religion herrühren. Er wünscht die Herstellung der Ordnung und stellt was Rom betrifft zwischen dem jetzigen Staat und den Kirchenstaaten, solange sie unter dem Scepter des Papstes standen, eine Vergleichung an. Leo XIII. sah blühend aus und schien von dem Enthusiasmus des Volkes sehr gerührt.

Rußland.
Petersburg, 29. Jan. Ein heute vormittag ausgegebenes Bulletin über das Befinden des Kaisers lautet: Der Kaiser fühlt sich etwas besser, die Entzündung verbreitet sich nicht. Die höchste Temperatur betrug nachts 39,3, früh 38,6 Grad. Der Puls ist gut.

Bulgarien.
Sofia, 30. Jan. Die Prinzessin Ferdinand wurde heute früh von einem Prinzen glücklich entbunden.

Serbien.
Belgrad, 27. Jan. König Milan erschien heute persönlich beim deutschen Gesandten, um seine Glückwünsche für Kaiser Wilhelm darzubringen.

Das Prozeßverfahren gegen die angeklagten Mitglieder des Kabinetts Kwakumowitsch ist mittels Amnestie des Königs eingestellt.

Der Gesamt-Aufgabe unserer heutigen Nummer liegt ein Prospekt der „Deutschen Warte“, Tageblatt für Politik u. Gesellschaft, geistiges und wirtschaftliches Leben, bei, welchen wir der Beachtung aller Leser empfehlen.

Redaktion, Druck und Verlag der G. W. Kaiser'schen Buchhandlung (Emil Kaiser) Nagold.

Presse war die
Empfang des
(O freisinn!)

deutsche Verein
reinsäumen die
Kotter toastete
el auf den deut-
rsten Bismarck,
die Ausöhnung
s Ausdruck gab.
des Telegramm
nden Eindrücke
ches dem deut-
nen so herrlichen
ensgüte Euerer
Euerer Majestät
Glück- und
Begeisterung:
ühendes Haus,

n anlässlich des
s stattgehabten
Reuß, der Bot-
schaftssekretär
generalkonsul in
s Auswärtigen
Bekerte, sowie
Beim Diner er-
achte folgenden
Doppelseier des
Militärjubiläums
inen herzlichsten
treuer Freund-
auf das Wohl
M. des deut-
schen."

nister des Aus-
alienischen Bot-
fer von Lignes-
n, nachdem er
paß Italien für
schädigten Fran-

rispi und Bis-
geographische Be-
ner bedenklichen
recheinlich einer

ß sich heute nach
Seitenhülle eine
nen empfangen
e Rede verlesen,
beklagt, die vom
Er wünscht
stellt was Rom
und den Kirchen-
er des Papstes
XIII. sah blü-
thufiasmus des

heute vormittag
den des Kaisers
besser, die Ent-
öchste Tempera-
rad. Der Puls
ffin Ferdinand
en glücklich ent-

Milan erschien
nden, um seine
arzubringen.
die angeklagten
itisch ist mittels
rer heutigen
der „Deut-
Politik u.
rtshafliches
achtung al-

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

A. Amtsgericht Nagold.

Der diesseitige Beschluß vom 25. September 1893, wodurch der Fuhrmann Christian Stöffler von Haiterbach für einen Verschwender erklärt und entmündigt worden ist, wurde durch Urteil der Zivilkammer des R. Landgerichts Tübingen vom 13. Dezember 1893

aufgehoben.

Den 28. Jan. 1894.
Amtsrichter Lehmann.

Revier Altensteig. Brennholz- Verkauf

am Montag, 5. Februar, vormittags 10 Uhr, im „Rappen“ in Bödingen aus Eichhalde, Abt. Blöchenstich, Biered und oberer Erlentbach:
Nadelholz Km. 16 Schtr., 97 Prügel, 237 Anbruch.

Revier Altensteig. Stammholz- Verkauf

Montag den 5. Febr. im Anschluß an den Brennholz-Verkauf aus Blöchenstich 17, 28 Jm. Stammholz (bestellt).

Revier Simmersfeld. Brennholz- Verkauf.

Am Mittwoch den 7. Febr. nachm. 1 Uhr im Hirsch in Simmersfeld aus dem Staatswald Kohnhalde Abt. 1 und 2, Citele Abt. 19, Engwald Abt. 7, 8, 15, 17, 21, Spiellberg Abt. 5, sowie Scheidholz:
4 Km. tann. Scheiter, 8 tann. Prügel, 4 eichene Anbruch, 12 Laubholz-Anbruch, 215 Nadelholz-Anbruch.

Revier Enzklösterle. Stammholzverkauf

am Samstag den 10. Febr., vormittags 10 Uhr, im „Waldhorn“ zu Enzklösterle aus den Staatswaldungen Distr. I. Abt. 3, 10 und 34, III. Abt. 7, IV. Abt. 1, VI. Abt. 9, aus Schlägen und VII. Abt. 14, aus Durchforstung:
2458 St. Langholz I. bis V. Cl. mit 2155 Jm., darunter 221 St. Forchen-Langholz I. bis V. Cl. mit 266 Jm.) 230 St. Sägholz I. bis III. Cl. mit 202 Festm. (darunter 20 St. Forchen-Sägholz I. bis III. Cl. mit 16 Jm.).
Ferner aus Distrikt I., Abt. 10, III. Abt. 7, IV. Abt. 9 und VII. Abt. 14:

19 Eichen mit 1,45 IV. und 266 Jm. V. Cl., 29 Buchen mit 17,14 Jm. I. Cl. und 3,51 Jm. II. Cl.; 1 Birke mit 0,19 Jm. II. Cl.
Windersbach.

Schafweide-Verpachtung.

Die hiesige Schafweide, welche mit 120 Stück Schafen beschlagen werden kann, kommt am
Samstag den 3. Februar d. J., nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathaus auf weitere 3 Jahre pro 2. Febr. 1894 bis 2. Febr. 1897 im öffentl. Ausschreib. zur Verpachtung und werden Liebhaber hiezu eingeladen.
Den 29. Januar 1894.
Gemeinderat.

B. Amtsgericht Nagold.

Eröffnung des Konkursverfahrens.

Ueber das Vermögen des Johannes Kalmbach, Bäckers und Wirts zum Ochsen in Altensteig wurde heute am 29. Januar 1894, vormittags 9¹/₂ Uhr, das Konkursverfahren eröffnet und der Herr Gerichtsnotar Dengler in Altensteig und für den Fall dessen Verhinderung sein Assistent Bahl daselbst zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 19. Februar 1894 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wurde zur Beschlussfassung über die Wahl eines andern Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubiger-Ausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände sowie über den Verkauf der in der Masse vorhandenen Liegenschaft durch den Konkursverwalter aus freier Hand und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen Tagfahrt auf

Samstag den 24. Februar 1894, nachmittags 3 Uhr, vor das A. Amtsgericht Nagold (Sitzungsaal) anberaumt.

Allen Personen, welche eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, den Konkursverwalter bis zum 19. Februar 1894 Anzeig zu machen.
Gerichtsschreiber Hedmann.

Rohrdorf b. Nagold, 31. Jan. 1894.

Trauer-Anzeige.



Freunden und Bekannten mache ich die schmerzliche Mitteilung, daß meine innigst geliebte, treu besorgte Gattin,

Albertine Lang, geb. Bollacher, heute Nacht 1¹/₂ Uhr nach kurzer aber schwerer Krankheit in dem Herrn entschlafen ist.

Im Namen der Hinterbliebenen:
Der Gatte:

Kaufmann Lang.

Beerdigung Freitag Mittag 1 Uhr.

Revier Hoffstett.

Stangen- u. Brennholz-Verkauf

am Dienstag den 13. Febr., vormittags 10¹/₂ Uhr, im „Lamm“ in Aigenbach aus Frohnwald, Abt. 6 Buchhalde, 17 Kreuzstein, 18 Hirschteich, 20 Jägeranne, 27 Brühl-ebene und 52 Staatsgut:
tannene Verbirangen 35 I. und 25 II., fichtene Hopfenstangen 20 I., 690 II. Cl., fichtene Reisstangen 1590 I., (Hopfenstangen IV. Cl.) 5470 II., 3110 III. und 1840 IV. Cl. (Unter den Hopfen- und Reisstangen sind nur im Ganzen 7¹/₂ weisstannen und zwar in Brühl-ebene).
Ferner aus obigen Abteilungen 17, 18, 19, 20 und 27:
Am. 17 buchenes Prügel u. Klobholz, 1 Nadelholz-Scheiter, 427 dto. Prügel und 115 dto. Anbruch.

Schietingen.

1050 Mark

liegen bei der Kirchenpflege gegen doppelte Sicherheit zum Ausleihen parat.
Kirchenpfleger Gutekunst.

Chiffre-Anzeigen

d. h. kleine Anzeigen, in welchen der Einsender nicht genannt sein will und welche im täglichen Verkehr so häufig vorkommen, befragt am besten u. reellsten die weltbekannte älteste deutsche Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler A. G. Dieses Institut berechnet die gleichen Preise wie die Zeitungen, übersendet unentgeltlich die eingehenden Briefe an die Besteller und giebt nur wenn gewünscht gratis Interessenten Auskunft, andernfalls strengste Discretion.
Die Geschäftsstelle der Firma Haasenstein & Vogler A. G. befindet sich in Stuttgart, Königsstr. No. 11 I. Stock, Telefon No. 1156.

Stadtgemeinde Nagold.

Nadelstammholz-Verkauf.

Aus den Distrikten Mittlerbergele, Bühl, Lemberg und Badwald kommen 910 St. Langholz II. bis V. Cl. mit zusammen 600 Jm., 200 St. Sägholz I. bis III. Cl. mit zusammen 107 Jm. in größeren und kleineren Losen im
Submissionswege
(schriftlicher Aufstreich)
zur Versteigerung. Sämtliches Holz ist gerepelt. Die Offerte sind in ganzen oder Zehntelprozenten des 1874-ger Revierpreises vom Forstbezirk Wildberg für jedes einzelne Los besonders spätestens bis

Dienstag den 6. Februar, morgens 9 Uhr,

unter verschlossenem Couvert mit der Aufschrift „Offert auf das städtische Stammholz“ bei der hiesigen Stadt-pflege einzureichen.

Die Submittenten können der zu dieser Stunde stattfindenden Eröffnung der Offerte beiwohnen. Die gemeinderätliche Entscheidung über jedes Los (wobei über gleiche Offerte gelost wird) erfolgt am Mittwoch den 7. Februar und werden noch am nemlichen Tage die genehmigten Lose ausgeschrieben. Die Meistbietenden sind bis zur Ankunft dieser Mitteilung an ihre Offerte gebunden. Auszüge wären sofort zu bestellen bei der

Stadtförsterei.

Gutes Packpapier

bei G. W. Zarbr.

Nagold.

Kranken-Unterstützungs-Verein.

Sonntag den 4. Febr., nachmittags 4 Uhr,

Hauptversammlung

im Gasthaus „B. Pflug“ (Gutekunst).

Tagesordnung:

Mitteilung des Berichts über den Stand der Kasse.

Die Vereinsmitglieder werden zu zahlreicher Beteiligung eingeladen.

Der Vorstand.

Nagold.

Prima Ketten- & Leitdrath

empfehlen zu äußerst billigen Preisen
K. Gras.

Habe seit Kurzem zwei großartig schöne Partien

Rotwein

per Liter 50 u. 60 Pfennig in Anbruch genommen, die ich sowohl Kennern, als auch Magenleidenden, Blutarmen, Reconvalescenten u. s. w. bestens empfehlen möchte. Versandt in Fässern von 25 Liter an. Weißweine in allen Preislagen. Auf Wunsch vorher Proben und Preisliste. Versäume doch ja Niemand einen Versuch zu wagen und schreibe an

Jean Pfannebecker,
Weinhandlung,
Karlsruhe i. B.

Für Lehrer.

Chr. Hoffmann, über Sakrament, Dogma und Rechtfertigung. Kräftige Darlegung der kirchlichen Irrtümer.

Gegen Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken Franko-Zusendung. Man adressiere:

Verlag der „Warte“ Stuttgart, Rosenstraße 17 B.

Gicht- u. Rheumatismskranken sei hiermit bei in den weitesten Kreisen rühmlichst bekannt

* Anker-Pain-Expeller *

in empfehlende Erinnerung gebracht. Dies volkstümliche Hausmittel ist seit 25 Jahren als zuverlässigste schmerzstillende Einreibung bekannt und bei Allen, die es gebraucht haben, sehr beliebt, sobald es keiner besondern Empfehlung mehr bedarf. Zum Preise von 50 Pf. und 1 Mt. die Flasche zu haben in den meisten Apotheken. Man achte aber auf die Fabrikmarke „Anker“, denn nur die mit einem roten Anker versehenen Flaschen sind echt.

Sie husten nicht mehr

bei Gebrauch von Kaiser's

Brust-Caramelen

wohlschmeckend und sofort lindernd bei Husten, Heiserkeit,

Brust- und Lungen-Katarrh.

Echt in Pak. zu 25 Pfg. bei Fr. Schmid, Nagold, J. Spieß, Wöllhausen, J. Schöttle, Ebhausen.



Nagold.
Liederkranz.

Samstag 3. Febr.,
abends präzis 7 Uhr,
**Scherz-
kranz**

im Vereinslokale (Kno-
del'schen Saale), wozu die verehrl.
Ehrenmitglieder mit Familie freundlichst
eingeladen werden.

Eintritt pro Person 30 s.
Nichtmitglieder haben keinen Zutritt.
Fremde können durch Mitglieder ein-
geführt werden.

Der Ausschuss.

Museum Nagold.
Freitag den 2. Februar,
abends 8 Uhr im „Hirsch“.
Abstimmung über
Aufnahme von Mitgliedern.

Gültlingen, Oberamts Nagold.

Bau-Offord.

Christian Bäder u. Katharine
Profz von hier veranlassen zum
Neubau eines 11,0 m langen, 8,6 m
breiten, 2 Stock hohen Wohnhauses
nachstehende Bauarbeiten im Wege der
schriftlichen Submission:

Maurer- u. Steinhauerarbeit	2150 „
Zimmerarbeit	1600 „
Gipsarbeit	220 „
Schreinerarbeit	500 „
Glasarbeit	140 „
Flaschnerarbeit	120 „
Anstricharbeit	52 „

Offerte in Procenten ausgedrückt wol-
len am

Freitag den 2. Februar
(Lichtmessfeieritag),
vormittags 10 Uhr,
im Gasthaus zum Hirsch in Gült-
lingen abgegeben werden, woselbst an
diesem Tage von vorm. 8 Uhr an Pläne,
Ueberschlag und Bedingungen zur Ein-
sichtnahme aufliegen.

Nagold.
Frisch eingetroffen:
Bismardharinge
in Dosen von circa 40 Stück,
Holländische Vollharinge,
1 Stück 5 s,
geräucherte Vollharinge,
1 Stück 6 s,

empfehlen

E. Gras.

500 Mt., wer d. Germanns Zahnmund-
wasser nicht schneew. Zähne, jemals Zahn-
schmerz bekommt. Geht d. Hch. Gauß.

Schönbrunn.

Unterzeich-
ner verkauft am
Lichtmess-
feieritag ein
5 und 2 Jahr
altes

Pferd,
mit Garantie.

Profz „s. Lamm.“

Eßringen.
Gemeinderat Kempf seht

2 Pferde
(Wallachen), 5 und 10 Jahre alt, dem
Verkauf aus.

Bienenzüchter-Verein Nagold.



Am kommenden Lichtmessfeieritag den
2. Febr. wird im Gasth. „s. Pflug“ in Nagold,
nachm. 1 Uhr eine

Plenar-Versammlung

gehalten, wozu die verehrl. Vereinsmitglieder eingela-
den werden.

Tages-Ordnung:

1. Rechenschaftsbericht des Kassiers.
2. Bericht des Hrn. Schullehrer Bürkle über die Herber Versammlung und Ausstellung.
3. Besprechung über den Artikel in No. 1 der Bienenpflege: Der auf-
fällige Rückgang der Völker im Frühjahr.
4. Verschiedene Vereinsangelegenheiten.

Der Vereinskassier, Handlungsgärtner Naaf, wird während der Ver-
sammlung rückständige und laufende Vereinsbeiträge einziehen, sowie Anmel-
dungen von neueintretenden Mitgliedern entgegennehmen.

Der Vereinsauschuss.

Emmingen.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung erlauben wir uns Ver-
wante, Freunde und Bekannte auf Dienstag und Mittwoch den 6.
und 7. Februar in das Gasthaus „s. Röhle“ hier freundlichst einzuladen.

Joh. Gg. Dengler,
Sohn des
verstorb. Jakob Dengler,
Bauers.

Barbara Dengler,
Tochter des
Johann Georg Dengler,
Bauers hier.

Rohrdorf b. Nagold, 29. Jan. 1894.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme, die
wir bei dem Hinscheiden unseres innigst geliebten, treu-
besorgten Gatten, Vaters, Bruders und Schwagers,
Heinrich Dolmetsch,
von allen Seiten erfahren durften, sagen den tiefgefühl-
testen Dank

die tieftrauernde Gattin:
Friedrike, geb. Reichert,
mit ihren beiden Töchtern
Maria & Sophie.

Empfehlung.

Einer geehrten Kundschaft von hier und auswärts mache ich die erge-
benste Anzeige, daß ich die von meinem verstorbenen Manne betriebene **Aleider-
handlung** weiterführen werde, aber mit dem **noch vorhandenen Warenlager**
möglich zu räumen beabsichtige, daher billigt verkaufe. Die noch vorhandenen
Tuche und Buckskin gebe ich auch meterweise zum Selbstkostenpreis ab.

Für das feither bewiesene ehrende Zutrauen bestens dankend, bitte solches
ferner auch mir gütigst zuzuwenden.
Nagold, den 25. Jan. 1894.

Am Holzapfels Witwe.

Spazierstock mit Musik,

eleganter Stock mit Metallknopf, worauf jeder sofort die schönsten Mel-
odien spielen kann. **Neuheit!** Schön für Zimmermusik und Landpar-
tien. à Stück nur M. 3.50 pr. Nachnahme oder Voreinsendung. Brief-
marken nehme in Zahlung.

O. Kirberg, Düsseldorf a. Rhein.

Kinderstücke mit Musik nur M. 1.50.

Nagold.
Einen Krautgarten

am Krautbühl und
eine Halde
am Schloßberg hat zu verkaufen —
wer? sagt die Exped. ds. Bl.

Bertretergesuch.

Für Nagold und Umgebung suchen
wir für unsere Mühlenprodukte einen
tüchtigen, kautionsfähigen Vertreter.
Walzenmühle Vaihingen a. Enz.

Beweise über die Güte seines
holländ. Tabak, 10
Pfd. sco. 8 Mt. sendet Jedem
S. Bräuer in Seesen a. S.

Unterjettingen.
Wagenverkauf.

Am Freitag den 2. Februar
(Lichtmessfeieritag),
nachmittags 1 Uhr,
verkaufe ich einen bereits noch neuen
starken Leitwagen und 1 Charabank,
wozu Liebhaber eingeladen sind.
Christian Brösamle.

Unterjettingen.
Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger Knabe, der das Schrei-
nerhandwerk zu erlernen Lust hat,
findet sofort oder auch später eine
Lehrstelle bei
Simon Andler, Schreiner.

Frisch gewässerte
Stockfische
sind eingetroffen bei
Hch. Gauss, Conditior.

Nagold.
Am Freitag den 2. Febr.
(Lichtmessfeieritag)

Metzelsuppe.



nebst **Bodensbraten**
bei feinem Stoff, wozu freundlichst
einladet

Gustav Rauser „s. Schiff.“

Unterjettingen.
Freitag den 2. Februar
(Lichtmessfeieritag)

Miezelsuppe
nebst gutem Stoff

bei
Schiffwirt Niethammer.

Oberjettingen.
Am Lichtmessfeieritag

Miezelsuppe
nebst feinem Bod,

wozu einladet

Böss „s. Traube“.

Nagold.
Von einem in den nächsten 8 Tagen
eintreffenden Wagon

in zerkleinerten
Gascoaks

habe ich noch beliebig abzugeben. Bei
Bedarf bitte ich um unverzügliche Be-
stellung.

Gottlob Schmid.

Unterjettingen.

Lehrlingsgesuch.

Einen geordneten, jungen Menschen,
der die Sattlerei erlernen will, nimmt an
Martin Seeger, Sattler.

Einen jungen
Bierbrauer,

der kurz ausgelehrt hat, sucht
J. Dreiss, Bierbrauerei,
Calw.

Bindfaden

in allen Stärken bei G. W. Zaiser.

Fruchtpreise:

Nagold, den 29. Jan. 1894.

Neuer Dinkel	6 50	6 18	6 —
Weizen	8 40	8 31	8 20
Roggen	8 40	8 05	7 90
Gerste	7 80	7 60	7 30
Haber	8 —	7 64	7 50
Bohnen	7 80	7 62	7 50
Erbfen	8 80	8 65	8 50

Altensteig, 24. Jan. 1894.

Neuer Dinkel	7 —	6 51	6 20
Haber	8 —	7 61	7 40
Gerste	8 —	7 69	7 50
Bohnen	8 20	8 06	7 80
Weizen	—	8 50	—
Roggen	9 —	8 67	8 20
Weiskorn	—	7 50	—

Calw, den 27. Jan. 1894.

Neuer Kernen	8 —	8 —	8 —
Neuer Dinkel	6 60	6 44	6 40
Neuer Haber	7 50	7 30	7 —

